

Ehre für das Öffnen der Tür

Das Öffnen der Tür ist belohnt worden: Der Verband Schweizerische Türenbranche wurde gestern mit dem ersten Swiss Award for Business Ethics ausgezeichnet.

Die Verleihung fand an der Fachtagung «Innovation als Zukunftssicherung» (230 Teilnehmer) des Führungskräfteforums Total Quality Management (TQM) im Luzerner Kunst- und Kulturzentrum statt. Gewürdigt wurde das Tropenholz-Abkommen, das der Türenbranche-Verband am 19. Juli 2004 mit Greenpeace und dem WWF Schweiz abschloss. Das Abkommen regelt den schrittweisen Verzicht auf den Einsatz von Hölzern ungeklärter Herkunft bis hin zur Verpflichtung, in naher Zukunft nur noch Holz mit einem anerkannten Label einzusetzen.

Dieses Label beinhaltet etwa Projekte zur Wiederaufforstung sowie den Schutz und den Respekt vor Ureinwohnern in den Tropengebieten.

«Es war ein harter Kampf, bis das Abkommen schliesslich unterzeichnet wurde», erinnert sich Projektleiter **Roger Herzig**. «Unser Verband war 20 Jahre im Clinch mit Greenpeace und WWF. Aber das war definitiv der falsche Weg.» Vor fünf Jahren sprangen endlich alle Beteiligten über ihre Schatten. Herzig: «Es begannen Diskussionen am runden Tisch. Es gab Rückschläge, aber sie führten zu einem Aktionsplan mit dem Ziel, das Abkommen zu unterschreiben.»

Erst ein Anfang

Der jetzt ausgezeichnete Verband umfasst 74 Mitgliederfirmen mit einem geschätzten Umsatz von 380 Millionen Franken und rund 2500 Arbeitnehmern. «Da ist ein relativ kleiner Verband vorerst in die Bresche gesprungen», räumt Roger Herzig ein. «Aber es laufen noch nicht öffentliche Verhand-



TQM-Präsident Anton Lauber (links) und TQM-Geschäftsleiter Werner von Allmen (rechts) übergeben den Preis an Roger Herzig vom Verband Schweizerische Türenbranche. Unten links: Carsten Schlöter (links), CEO von Swisscom Mobile, im Gespräch mit Günter F. Kelm (Geberit). Unten rechts: Jurymitglied Christoph Weber-Berg (Kirche und Wirtschaft) diskutiert mit Katharina Deuber (Mitte), Moderatorin «Cash-TV», und Sandrine Gostanian (Kindercity Zürich).

BILDER ANFRÉ HÄFLIGER

Gesucht sind Vorbilder für die Wirtschaft

Der «Swiss Award for Business Ethics» wurde gestern erstmals verliehen. Mit dem Award werden herausragende ethische Leistungen mit Vorbildcharakter ausgezeichnet. Ausrichter ist das Forum für «Total Quality Management» (TQM), eine Fachorganisation für Führungskräfte. TQM-Präsident Anton Lauber, CEO der kürzlich selber zweifach ausgezeichneten Luzerner Schurter AG («Cash»-Arbeitgeber-Award und KMU-Anerkennungspreis der Luzerner Liberalen), ist auch Mitglied der siebenköpfigen Jury mit unter anderen Ständerätin Simonetta Somma-

ruga, dem Zürcher Ethikprofessor Hans Ruh und Christoph Weber-Berg, Leiter der Zürcher Fachstelle Kirche und Wirtschaft.

«25 Anfragen und 12 schriftliche Bewerbungen gingen ein», erklärte TQM-Geschäftsleiter Werner von Allmen. Fünf Projekte wurden schliesslich nominiert und von der Jury im Hotel Schweizerhof in Luzern nach vier Kriterien bewertet: Konflikt- und Problemlösungspotenzial, Bedeutung des Projektes, morali-

sche Güte und Kohärenz der Leistung mit anderen Handlungen der Organisation. Von Allmen: «Der Sieg fiel schlussendlich klar und eindeutig aus.» Der Ethics-Award in Form einer Trophäe der Hergiswiler Glasi werde in Zukunft jährlich verliehen.

Dies mit einem Aufwand von 50 000 Franken und in Zusammenarbeit mit dem Verein «Swiss Code of Ethics» sowie der Wirtschaftszeitung «Cash».

«Der Sieg fiel schlussendlich klar und eindeutig aus»

WERNER VON ALLMEN

EXPRESS

- Die Schweizer Türenbranche erhält einen schweizerischen Ethikpreis.
- Die Leistung: Die Branche will auf Hölzer ungeklärter Herkunft verzichten.

lungen mit anderen Verbänden und Organisationen.» Insofern habe man eine «klare Vorbildwirkung» erzielt. «Es ist etwas initiiert worden, das man nicht mehr wegdenken kann», betonte Herzig. Die Auszeichnung sei eine «grossartige Genugtuung» für alle Beteiligten.

ANDRÉ HÄFLIGER